

## **Impressionen vom 34ten Symposium Fotovoltaische Solarenergie in Bad Staffelstein – Kloster Banz**

Alles ist im Fluss, alles ändert sich laufend. Und wenn es nicht unbedingt immer technische Innovationen sind, so ist dann und wann auch gerne „die Politik“, die derart für geänderte Rahmenbedingungen sorgt, dass gewohnte Verhältnisse intensiver Weiterentwicklung unterliegen.

So auch im Jahr 2019 in Kloster Banz – ein weiterentwickeltes Veranstaltungskonzept, eher Podiumsdiskussionen mit Impulsvorträgen, Verknüpfung mit Praxisthemen, Einladung von Installateuren und insgesamt ein verdichtetes Konzept, damit nicht die gesamte Woche ausgefüllt ist.

Einige Impressionen ... natürlich stark subjektiv: Etliche altgewohnte Aussteller waren nicht vertreten, wer stellt schon Module aus? Womit könnte zukünftig Geld verdient werden?

Fragen und Anregungen zu einer Podiumsrunde ... ein Vertreter der Firma Vattenfall hatte berichtet, dass er zum ersten Mal dabei sei und dass er sich vor wenigen Jahren noch nicht hätte vorstellen können, solch ein Symposium zu besuchen ... und jetzt? Vattenfall (schwedisch Wasserfall) ist großer Errichter und Betreiber von Fotovoltaikparks – eine im Raum stehen gelassene Frage eines Installateurs ... WIR kleine Installateure haben schon vor dem EEG Lanzen für die Fotovoltaik gebrochen, haben Pionierarbeit geleistet und werden jetzt von der Politik abgestraft ... und die „verdorbenen“ Preise der Großanlagen geistern durch die Köpfe der Häuslebesitzer und zu solchen Preisen kann man doch keine 5 kWp Anlage installieren.

Oder: Das Mieterstrom-Verhinderungs-Gesetz und weitere zusätzliche Belastungen, welche gerade die Besitzer und Betreiber kleinerer Fotovoltaikanlagen betreffen wie z.B. die EEG Umlage auf selbst genutzten Solarstrom ... die passende Antwort und Anregung (nach Berlin) dazu (sinngemäß): „Weg mit dem EEG und weg mit allen Auflagen und Restriktionen“ – Solarstrom ist so preiswert zu kriegen, dass die Vermeidung des Bezuges wichtiger ist als eine Einspeisevergütung.

Oder: Die Europäische Union kann auch eine Steilvorlage für die Solarstromnutzung liefern – wie mit der EE Richtlinie vom Sommer 2018 (verkündet Dezember 2018) ... ein Teilnehmer ergänzte ... das zuständige Ministerium (der Minister) ließ verlauten ... sinngemäß ... in Deutschland gäbe es genug Regelungen, da bräuchte man sich um die EE Richtlinie nicht weiter zu kümmern ... dass es in dieser Richtlinie aber darum geht, dass PV Anlagen bis 30 kWp von allen möglichen hindernden Regelungen, Kosten, Abgaben, Gebühren usw. freigestellt werden sollen, damit wesentlich mehr Solarstrom zur Entlastung des Klimas produziert werden könnte ... wie schon erwähnt ... in Deutschland besteht kein Änderungsbedarf.

Wie schnell umfassende politische Diskussionen und Regelungen von der Realität überholt werden hat ein Großteil der Teilnehmer in den vergangenen Jahren ja hinreichend miterlebt. Aktuell und wohl von „der Politik“ (mal wieder noch) nicht wahrgenommen ist das Ende des EEG durch das absehbare Erreichen des 52 GW Deckels ... aber auch hierfür gibt es Lösungsvorschläge von höherer Stelle ... Senden wir unserem Bundestagsabgeordneten oder anderen wichtigen Personen einen Deckel – wie der Ideengeber aus Berlin vorschlug ... zwischen Bierdeckel und Gullydeckel wird für jeden wohl etwas dabei sein.

Und so schloss sich für mich mit recht wenigen Teilnahmestunden mal wieder ein gewisser Impressionenkreis ... welches Hauptaugenmerk sollte für die Tagung in Kloster Banz favorisiert werden? Diskussion mit „der Politik“ ... wenn niemand kommt, der entscheiden darf? Ingenieurwissenschaftliche Themen, die Endverbraucher nicht erreichen werden? Plattform für Architekten und Handwerker, welche die „Energiewende“ letztendlich handwerklich umsetzen können oder gar ein Zugang zu Endkunden, die nicht nur „Fridays for future“ sondern auch die Investitionen in die Fotovoltaiknutzung tätigen könnten.

Eine Klientel habe ich dieses Jahr in Kloster Banz ganz besonders wahrgenommen ... Große Firmen ala BayWa r.e. und Vattenfall ... die „Solarenergie“ ist also tatsächlich bei großen Playern so angekommen, dass diese projektieren, finanzieren, realisieren ... und da Europa oder die Welt hinreichend groß sind ... was kümmern uns EEG und schwer kalkulierbares politisches Auf und Ab. In diesem Marktumfeld wird die Fotovoltaik anscheinend zum zweiten Mal zum Selbstläufer ... wie schon 2009 / 2010, als in Deutschland jährliche Zubauraten erreicht wurden, wie sie für eine tatsächlich klimarelevante Energiewende nötig wären.

Beim Durchgang durch die Fotosammlung fiel mir ebenfalls intensiv auf, dass sich eventuell auch ein Generationenwechsel vollzieht. Regelrecht Unmengen an jungen Teilnehmern fielen mir auf ... also ein Friday for Future, Scientist for future, PV-Banz for Future? Immerhin war der Freitag in diesem Jahr ja schon „frei“ ... also raus auf die Straße!

Thomas Vorderwülbecke